©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

12. 1. – 6. 2. 2009	**Fischereimeister-Modul »Fachkurs«**. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
13. 1. – 14. 1. 2009	**Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht**, Schlossberghalle, Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 00 49 - (0) 81 51 / 26 92 - 121, http://www.LfL.bayern.de (Fachprogramm in diesem Heft)
20. 2. – 22. 2. 2009	**Revier & Wasser 09**. Messe Graz, Messeplatz 1, 8010 Graz, www.mcg.at
26. 2. – 1. 3. 2009	**Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road 2009**, Messezentrum Salzburg
30. 3. – 3. 4. 2009	**Improving the ecological status of fish communities in inland waters**. Internationales Symposium. University of Hull, Großbritannien. Info und Anmeldung: http://www.hull.ac.uk/hifi/events/index.html

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb
die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden
und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

Heimische Besatzforellen, 1- und 2 sömmrig
Forelleneier und -brütlinge
Speiseforellen

Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 0 77 42 / 25 22 • Fax 0 77 42 / 25 22 33 • e-Mail: office@forellen.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Fischerei

LfL Fischerei

Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht in Starnberg, 13.–14. Januar 2009

Dienstag, 13. 1. 2009

10.30–12.30 Uhr, 14.15–18.00 Uhr

1. *Dr. H. Wedekind,* Institut für Fischerei, Starnberg:
   Begrüßung und Tätigkeitsbericht
2. *Dr. F. Geldhauser* und *M. Braun*, Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München:
   Aktuelles aus der Fischereiverwaltung
3. *Dr. K. Dötsch*, Veterinäramt Tirschenreuth / *Dr. C. Grewe*, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim:
   Aktuelles zum EU-Hygienepaket – Informationen für die fischereiliche Praxis
4. *Dr. A. Brinker*, Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Langenargen:
   Aufzucht von Regenbogenforellen mit rein pflanzlichem Futter
5. *Dr. R. Reiter*, Institut für Fischerei, Starnberg:
   Produktqualität von rein pflanzlich ernährten Regenbogenforellen
6. *Dr. F. Rümmler*, Institut für Binnenfischerei e.V., Potsdam-Sacrow:
   Grundlagen und Anwendungen verschiedener Sauerstoffanreicherungssysteme für die intensive Fischzucht
7. *Dr. H. Wedekind*, Institut für Fischerei, Starnberg:
   30 Jahre Kreislaufanlagen – Erfahrungen, Möglichkeiten und Entwicklungen

18.00 Uhr: **Mitgliederversammlung** des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.« (FELS)

19.00 Uhr: **Gesellschaftsabend** in Starnberg, Tutzinger Hof

Mittwoch, 14. 1. 2009

9.00–12.30 Uhr

8. *R. Seyfried*, Bezirk Oberfranken, Aufseß:
   Unterschiedliche Salzkonzentrationen und Befruchtungsmethoden bei der Befruchtung von Salmonideneiern
9. *G. Schmidt*, Institut für Fischerei, Starnberg:
   Aufzucht von Flussbarschen in der Aquakultur
10. *M. Aas* und *Dr. M. Oberle*, Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchstadt:
    Sensorische Prüfungen und Entwicklungen von Qualitätskonzepten für die Erzeugung und Vermarktung von Speisekarpfen
11. *M. Bothstede*, Teichwirtschaft, Grambek:
    Erfahrungen und Ideen aus der Bio-Karpfenteichwirtschaft
12. *B. Feneis*, Fischgesundheitsdienst Bayern e.V., Weiden:
    Biozide – Biozidverordnung – Auswirkungen auf die Bestandsbetreuung von Fischzuchten

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Tagungsort: Schlossberghalle, Am Vogelanger 2, D-82319 Starnberg
Die Schlossberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tutzinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu erreichen. Eine Tiefgarage mit verbilligtem Parkangebot (nähere Auskunft im Tagungsraum) befindet sich unter der Schlossberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tutzinger-Hof-Platz Richtung Weilheim).

Dr. H. Wedekind, Institutsleiter

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Ein letztes »Petri Heil«!

Der ehemalige Obmann des Landesfischereiverbandes Steiermark, langjähriger Obmann der LO des VÖAFV Steiermark und Obmann der Sektion Bruck an der Mur hat seine letzte Reise angetreten.

Johann Hauer, 1927 geboren, arbeitete bei Böhler als Schmelzschweißer, 1944 Prüfung als Geselle, anschließend wurde er als Gebirgsjäger eingezogen und geriet in englische Kriegsgefangenschaft. Ab 1945 übte er seinen Beruf wieder aus und wechselte zu Felten-Guilleaume. 1951 ehelichte er seine Hildegard; aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor.

Auch ein schwerer Arbeitsunfall mit anschließender monatelanger Rehabilitation konnte seinen Ehrgeiz nicht bremsen.

Aus fischereilicher Sicht wurde er 1973 in den Vorstand des VÖAFV gewählt, absolvierte in Starnberg den Lehrgang für Forellenzüchter, den er erfolgreich abschloss. 1976 wurde er zum Obmann der Sektion Bruck gewählt. Nach E-Fischerprüfung und Prüfung zum Sachverständigen erlitt er einen Herzinfarkt und war ein Jahr arbeitsunfähig. Nach der Pension legte er 1990 die Prüfung zum Fischzuchtmeister ab und wurde 1993 Obmann des LFV Steiermark. In dieser Funktion arbeitet er erfolgreich mit der FA 3a, Wasserwirtschaft, und war maßgeblich an der Novellierung des neuen Fischereigesetzes beteiligt. Er war auch federführend bei der Gründung der Fischereibeirates beteiligt, und so wurde seine Arbeit von der damaligen Landeshauptfrau Klasnic mit dem goldenen Verdienstkreuz des Landes Steiermark gewürdigt.

Es gäbe noch viel über den Hans zu berichten, mir gegenüber wird er als Mentor und – wie man heute so schön sagt – Lebensmensch in Erinnerung bleiben. Seine gerade Art war bei vielen beliebt, aber er konnte auch Kritiker mit seiner Leidenschaft zur Fischerei und Natur zum Umdenken bewegen.
Aufrichtige Anteilnahme seiner Frau und seinen Kindern. Petri Heil, Hans!

Franz Schuster
BZSV für Fischerei und Gewässer,
LFV Steiermark,
Arbeiter-Fischereiverein Graz

OBERÖSTERREICH

Oö. Fischereigesetz-Novelle 2008

Rechtliche Stärkung der Fischerei in Oberösterreich

Die Erläuterungen des Oö. Landtags zur Novelle sind relativ knapp gehalten. Als Anlass und Inhalt des Gesetzesentwurfes wird angegeben:
»Auf Grund der zwischenzeitigen Rechtsentwicklung und den Erfahrungen aus der Vollziehung ist es erforderlich, einige Änderungen und Anpassungen an diesem Landesgesetz vorzunehmen. Dieses Landesgesetz dient auch der Fortsetzung der Verwaltungsmodernisierung in Oberösterreich, insbesondere der Reduzierung des behördlichen Handelns auf die Kernaufgaben des Staates.«
Die wesentlichen Punkte des Gesetzesentwurfes sind:

Übernahme von bisherigen Behördenzuständigkeiten

Der Landesfischereiverband ist künftig in verschiedenen Angelegenheiten »Behörde«, nämlich Befreiung von der Besatzpflicht (§ 8 Abs. 3), Überfischung (§ 9), Ausstellung der Fischerkarte (§ 17) und der Fischergastkarte (§ 19).
Ausstellung der Fischerkarte durch den Landesfischereiverband wird in Hinkunft eine der

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Hauptaufgaben des Verbandes sein. In Zusammenarbeit mit den Revieren, die Unterweisungen durchführen, stellt diese Aufgabe eine technische und logistische Herausforderung dar, zumal die Fischerkarte unmittelbar nach der Fischerprüfung ausgestellt bzw. ausgefolgt werden muss.

Stärkung der Fischereirevierausschüsse

Rechtswirksam gefasste Beschlüsse der Fischereireviervollversammlung und des Fischereirevierausschusses sind künftig (unter Strafandrohung) für alle Bewirtschafter verbindlich.

Pächterfähigkeit

Die »Pächterfähigkeit« wird nicht nur vom Pächter, sondern auch vom Fischereiberechtigten, falls er selbst das Fischwasser bewirtschaften will, gefordert. Der Bewirtschafter muss daher mindestens drei Jahre im Besitz der Fischerkarte sein. Bei der Genehmigung eines Pachtvertrages ist künftig der Fischereirevierausschuss zwingend zu hören.
Fischereiberechtigte, die nicht im Besitz der Pächterfähigkeit sind, haben das Fischereirecht zu verpachten oder auf ihre Kosten eine Verwalterin oder einen Verwalter namhaft zu machen.

Bewirtschaftung und Besatz

Der Bewirtschafter/die Bewirtschafterin ist künftig verpflichtet, soweit nicht durch natürliche Reproduktion ein nach Art und Menge entsprechender Fischbestand gesichert ist, das Fischwasser zu besetzen. Ob dies der Fall ist, entscheidet der Fischereirevierausschuss.
Die bisher »anerkannten Fischzuchtbetriebe« scheinen nicht mehr auf, weil durch die Gesundheits- und Hygienevorschriften der EU eine veterinärmedizinische Kontrolle aller Fischzuchtbetriebe gewährleistet ist.

Landesweite Kontrollorgane

Im Interesse des Schutzes der Fischerei konnten schon bisher die Fischereirevierausschüsse Kontrollorgane für sämtliche Gewässer des Reviers bestellen. Nun kann auch der Vorstand des Oö. Landesfischereiverbandes für sämtliche Fischgewässer im Land geeignete Personen bestellen und bei der Behörde deren Betrauung beantragen.

Berufungen an den Unabhängigen Verwaltungssenat

Über Berufungen gegen Bescheide der Bezirksverwaltungsbehörden hat – von Entscheidungen in Verwaltungsstrafsachen abgesehen – bisher die Landesregierung entschieden. Nunmehr soll der Unabhängige Verwaltungssenat möglichst weitgehend die Funktion einer Rechtsmittelbehörde wahrnehmen.

Errichtung eines elektronischen Fischereiregisters

Um eine geordnete Fischereiwirtschaft und eine ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei zu gewährleisten, wird ein elektronisches Fischereiregister eingerichtet. Folgende Daten werden darin enthalten sein:

- alle die im Fischereibuch zu führenden Daten
- Daten der Inhaberinnen und Inhaber einer Fischerkarte, wie Name, Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, Staatsbürgerschaft und Ausstellungsdaten der Fischerkarte
- Daten der Fischereischutzorgane wie Name, Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, Betrauungs- und Ausstellungsdaten (Angelobung, Dienstausweisnummer, Überwachungsbereich).

Das in dieser Form geänderte Oö. Fischereigesetz tritt per 1. Jänner 2009 in Kraft.

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – *attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!*

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Forellenzucht St. Florian

Martin & Christa . Ebner
A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . **Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672**
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Signalkrebsinvasion in der Traun

Bereits seit einigen Jahren wird von einer regelrechten Signalkrebsinvasion in den Stauräumen der unteren Traun berichtet. Jüngst konnten Fischökologen der Firma ezb, TB Zauner GmbH recht drastisch erleben, welch enorme Krebsdichten sich hier entwickelt haben. Im Zuge der Gewässerzustandsüberwachung im Stauraum Pucking bzw. in der Stauwurzel bei Marchtrenk im September dieses Jahres wurden benthische Multimaschennetze als ergänzende Methode zur Elektrofischerei eingesetzt. Bei der Exposition von je 5 Netzen (Typ Nordic) verfingen sich insgesamt 606 Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*) in den Maschen. Das »beste« Netz zählte 137 Krebse. Insbesondere die grobmaschigen Teilnetze (45 und 55 mm) waren fast flächig von diesen amerikanischen Bioinvasoren besetzt, so dass das Auslösen nur durch stundenlange Arbeit und Zerreißen von Maschen möglich war.

Die gefangenen Fische waren teils bis zur Unkenntlichkeit abgenagt, ebenso wehrlose Artgenossen, deren Scheren so verfangen waren, dass sie nicht mehr zur Verteidigung eingesetzt werden konnten. Eine ordnungsgemäße Anwendung dieser ergänzenden Methode zur Dokumentation des Fischbestands im Freiwasser ist hier jedenfalls nicht mehr möglich.

Der anerkannte Krebsexperte Hannes Hager schätzt den Bestand in der Unteren Traun auf Basis von Berichten von Reusenfängen und Tauchgängen auf mindestens 800–1000 kg pro Hektar. Bei einem mittleren individuellen Gewicht von 47 g (rückgerechnet auf Basis der Längenverteilung der Netzfänge) würde dies einer Population adulter Tiere im Stauraum Pucking von etwa 70 bis 90 Tonnen

oder 1,5 bis 2 Millionen Individuen entsprechen. Anders ausgedrückt halten sich pro Quadratmeter ca. 2 adulte Krebse auf.

Bei derartigen Dichten sind wohl intensive negative Wechselwirkungen mit heimischen Wasserorganismen zu erwarten – nicht nur mit dem heimischen Edelkrebs. Es bleibt abzuwarten, ob der Signalkrebsbestand durch natürliche Regulationsmechanismen wieder zurückgehen wird, was nach der Etablierung von Neobiota ein verbreitetes Phänomen ist.

Eine entsprechend effektive Nutzung als Speisekrebse erschiene jedenfalls wirtschaftlich sinnvoll und ökologisch begrüßenswert.

Mag. Clemens Ratschan
ezb, TB Zauner GmbH

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Landesfischertag 2008

Der jährliche Landesfischertag, die höchste Veranstaltung der Salzburger Fischerei, fand heuer im Bezirk Lungau, Gasthof Bräuwirt in Ramingstein, am Samstag, den 18. Oktober 2008 statt. Nach einer Fischermesse in der Kirche Ramingstein konnte Landesfischermeister Gerhard Langmaier zum offiziellen Teil des Landesfischertages 2008 zahlreiche Ehrengäste aus Politik und von den Behörden, die Träger des Goldenen Ehrenringes des Landesfischereiverbandes, Bezirksfischermeister für den Pinzgau DI Dr. Klaus Kotschy und Seniorfischer Christian Kapeller sen., vom Wallersee sowie 60 der insgesamt 79 stimmberechtigten Delegierten aus den Bezirken begrüßen.
Jeder Bezirk entsendet seinen gewählten Bezirksfischermeister mit dessen Stellvertreter, sowie 10 Bezirksfischereiräte, die die Fischerei auf Landesebene vertreten.
Mit Schlagzeilen aus der österreichischen Pressewelt verdeutlichte der Landesfischermeister in seiner Ansprache die Sorgen und Probleme der Fischerei auch außerhalb von Salzburg. Er betonte die Notwendigkeit und große Bedeutung der Zusammengehörigkeit der Fischerei innerhalb, aber auch außerhalb unseres Bundeslandes. Notwendig dafür ist eine gut strukturierte Organisation der Fischerei, angefangen in den Gemeinden und Bezirken und den dort ansässigen Fischereivereinen und fischereilichen Organisationen, bis hin zum Landesfischereiverband.
Bereits am 1. Dezember 1948 wurde die Arbeitsgemeinschaft der Landes-Fischereiverbände Österreichs gegründet. Man hatte damals vor allem mit den großen Schäden an der Fischerei durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse zu kämpfen, und schon zu jener Zeit hatte man sich bemüht, »dass sich alle an der Fischerei interessierten Kreise zur gemeinsamen gedeihlichen und fachlichen Arbeit zusammenfinden. Nicht gegeneinander, sondern miteinander muss das Leitmotiv aller beim Neuaufbau der österreichischen Fischerei sein«. Dieses Leitmotiv hat bis heute nicht an Aktualität verloren.
Aus dieser Arbeitsgemeinschaft entstand am 23. Juni 1956 der Österreichische Fischerei-

Der Österreichische Fischereiverband *wünscht allen Lesern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie den Fischzüchtern und Teichwirten ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 und den Anglern erholsame und zufriedene Stunden am Fischwasser.*

Die Österreichische Bundesforste AG wünscht allen Partnern, Mitarbeitern und allen Fischereifreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2009 mit einem Petri Heil!

ÖBf

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

verband (ÖFV). Nach anfänglichen schwierigen Verhandlungen der verschiedenen Strukturen und Interessen wurde doch ein unpolitisches föderalistisches Model gefunden. Der erste Präsident war mit Simon Krieg sogar ein Salzburger. Viel fruchtbare Arbeit wurde in den Folgejahren geleistet. Der Österreichische Fischereiverband besteht auch heute noch, und es ist nun wieder dringend an der Zeit, die Kräfte auch in finanzieller Hinsicht zu bündeln. Der Salzburger Landesfischereiverband schickt dazu nach einstimmigem Beschluss des Landesfischertages 2008 pro Salzburger Mitglied € 0,50 (in Summe rund € 5000,–) zum ÖFV. Man erhofft sich, eine gute österreichweite Vertretung mit einem Lobbying für die Fischerei in Österreich.

Im Tätigkeitsbericht des Landesfischereiverbandes durch die Geschäftsführerin Mag. Daniela Latzer wurde ein breiter Rückblick über das Fischerjahr 2007/08 präsentiert. Die leicht steigenden Mitgliederzahlen zeigen, dass in Salzburg 8598 Angelfischer, 472 Fischereiberechtigte und 295 Pächter, also insgesamt 9365 Personen, der Fischerei nachgehen.

Zur gesetzlichen Fischerprüfung sind im Jahr 2008 bei insgesamt 11 Terminen insgesamt 371 Prüflinge mit einer Erfolgsquote von 93 Prozent angetreten, wobei noch ein Termin am 13. November in Salzburg ausständig ist. Ein Garant für die erfolgreiche Ablegung der Fischerprüfung ist die Vorbereitung mit dem »Salzburger Fischerhandbuch«, in dem die Themengebiete »Rechtskunde«, »Gerätekunde«, »Wassertierkunde« und »Gewässerökologie« umfassend und didaktisch gut aufbereitet sind. Das Salzburger Fischerhandbuch gibt es inzwischen in der 3. Auflage. Allein seit 2003 wurden über 2000 Stück auch über die Grenzen Salzburgs hinaus ausgegeben.

Laut den vorgelegten Besatz- und Ausfangmeldungen für das Jahr 2007 ist folgende fischereiwirtschaftliche Tätigkeit in Salzburgs Gewässern erfolgt:

In den Seen und Fliessgewässern erfolgt im Großen und Ganzen eine nachhaltige Bewirtschaftung. Aus den zahlreichen Fischteichen werden fast so viele Fische entnommen wie aus den Seen und Fließgewässern zusammen, was einerseits die Bedeutung der Angelfischerei in diesen, aber auch die Speisefischproduktion untermauert. Durch die fischereiliche Nutzung der Angelteiche kann der Befischungsdruck auf eine größere Fläche ausgedehnt werden.

Für den Besatz von über 137 Tonnen Fischen (22 unterschiedliche Arten mit unterschiedlicher Größe/Alter) werden von den Fischereibewirtschaftern, neben den sonstigen Kosten für Instandhaltung, Pflege, etwaige Pachtzinse und dgl. über 647.000 Euro aufgewendet. Durch die Entnahme der Fische ergibt sich ein rechnerischer Ertrag (Basis: Fischpreisliste) von € 1,658.396,–.

Neben der wirtschaftlichen Bedeutung der Fischerei ist auch immer wieder die gesellschaftliche und soziale Bedeutung zu betonen. Junge Leute interessieren sich zunehmend für die Fischerei: Immerhin 130 der insgesamt 350 neu ausgestellten Jahresfischerkarten im Jahr 2008 nach erfolgreich abgelegter Fischerprüfung konnten an Jugendliche (jünger als 18 Jahre) ausgestellt werden.

Beim Landesfischereiverband können Fischereivereine eine spezielle Jugendförderung beantragen. Auch die jährliche Fischereiumlage (»Mitgliedsbeitrag«) zur Jahresfischerkarte (diese kann frühestens ab dem 12. Lebensjahr beantragt werden) ist bereits seit Jahren für Jugendliche (bis zum 18. Lebensjahr) um 60 Prozent gegenüber dem Erwachsenentarif ermäßigt. Daneben bieten die Gewässerbewirtschafter für Jugendliche attraktive Lizenzangebote (z. B. Ferienkarten usw.) an. Den Salzburger Fischern liegt die Jugend sehr am Herzen, und mit unzähligen Bemühungen und Aktivitäten versucht man, das Herz der Jugend für die Fischerei und für unsere Gewässer zu gewinnen.

Der Landesfischereiverband Salzburg als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist im Bundesland Salzburg mit zahlreichen Aufgaben zur Fischerei betraut und stetig im Einsatz. Diese zahlreichen Aufgaben werden im Tätigkeitsbericht hervorgehoben. Weiters wird über verschiedene Veranstaltungen des LFV

	Besatz (kg)	Besatz-kosten (€)	Ausfang (kg)	Ausfang, Ertrag (€)
Fließgewässer	43.425	234.862	36.948	380.592
See	40.185	215.578	46.080	488.722
Teich	53.938	197.165	75.153	789.082
Gesamt	**137.548**	**647.605**	**158.181**	**1.658.396**

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

(auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen) berichtet. Besonderer Dank erging an die zahlreichen Mithelfer und Organisatoren, dem Salzburger Sportfischereiverein, dem Halleiner Fischereiverein und dem Kuratorium der Peter-Pfenninger-Schenkung.
Die Geschäftsführerin berichtete abschließend vom grenzüberschreitenden Projekt »Sanierung untere Salzach« (Projektträger: Wasserwirtschaftsamt Traunstein, Bundeswasserbauverwaltung Salzburg), bei dem wasserbaulich notwendige Sanierungsarbeiten zur Einbremsung der Sohleintiefung der Salzach mit ökologisch wertvollen und sinnvollen Maßnahmen (Aufweitung, weiche Ufer, Anbindung von Seitengewässern, Sohlanhebung) kombiniert werden und somit eine deutliche Lebensraumverbesserung für die Wassertiere erfolgen wird. Die Fischerei erwartet sich von diesem Projekt nachhaltige Verbesserungen und Chancen für die Fischarten in der Salzach.
Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer Peter Neumaier und Felix Riefler wurde der Rechnungsabschluss 2007 des Landesfischereiverbandes von den Delegierten zum Landesfischertag einstimmig beschlossen, ebenso der Jahresvoranschlag 2009 mit veranschlagten Einnahmen bzw. Ausgaben in der Höhe von € 360.000,– (gleich wie schon im Jahr 2008). Der Rechnungsabschluss zum Jahr 2007 mit einem Überschuss von über 37.000 Euro zeigt die umsichtige Führung des Verbandes und auch den sorgsamen Umgang mit den Mitgliedsbeiträgen. Die Fischereiumlagen wurden in ihrer Höhe seit dem Jahr 2006 nicht mehr verändert.
Die einstimmigen Beschlüsse untermauern das Vertrauen in die Arbeit des Landesfischermeisters Gerhard Langmaier und seinem Vorstand, dem sog. Landesfischereirat, tatkräftig unterstützt durch die Geschäftsführerin Mag. Daniela Latzer.

BURGENLAND

Neusiedler See: Zander statt Aal

Die Umstellung der fischereilichen Bewirtschaftung am Neusiedler See auf standortangepasste Fischarten ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einem Nationalpark-Management, das die Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) erfüllt.
Während bis Ende der 1950er Jahre am Neusiedler See mit Reusen und Zugnetzen auf Karpfen und Hechte gefischt wurde, begann man danach auf wissenschaftliche Empfehlung mit einem verstärkten Aalbesatz. Die fischereiliche Bewirtschaftung wurde nahezu komplett auf diese Fischart zugeschnitten, die jährlichen Erträge konnten bis auf über 100 t angehoben werden.
Mit der Entstehung des Nationalparks Neusiedler See/Seewinkel wurde ein Umdenken auch hinsichtlich der Seefischerei eingeleitet. So ist gemäß Nationalparkgesetz 1992 das Management im Bereich des Nationalparks nach den IUCN-Kriterien auszurichten. Diese verlangen die Erhaltung der autochthonen Fauna und Flora sowie die Vermeidung einer Bewirtschaftung mit fremden Arten. In Bezug auf die Fischerei erfordert das eine Neuorientierung mit einer Abkehr von der Aalbewirtschaftung und einem kontrollierten Besatz mit standortkonformen Fischarten. Ziel ist es, wieder zur ursprünglichen fischereilichen Bewirtschaftung am See zu kommen.
Das 2003 begonnene Umstrukturierungsprojekt sieht eine Ablösung des Aals als hauptsächlichen »Brotfisch« durch den Zander vor. Als weitere standortangepasste Fischarten sollen Hecht, Wels, Karpfen, Wild-

VOGT-NETZE ÜBERALL
gegr. 1933
FISCHNETZE
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller
Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH
D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

karpfen und Schleie verstärkt ausgesetzt werden. Umgestellt werden aber auch die Fangmethoden. Die Reusenfischerei wird durch die Fischerei mittels Zug- und Stellnetzen ergänzt bzw. abgelöst. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird von der Biologischen Station Illmitz durch genaue Ausfangstatistiken und wissenschaftliche Begleituntersuchungen kontrolliert. Bis dato wurden von den Fischern mit Unterstützung der Nationalparkgesellschaft und des Ziel-1-Programms insgesamt 700.000 Euro in den Fischbesatz und in die Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung investiert.

Landesmedienservice Burgenland

Wiedereinbürgerung des Hundsfisches im Hanság

Interreg-IIIA-Projekt erfolgreich abgeschlossen

Ziel des Vorhabens war die Wiedereinbürgerung des Hundsfisches (*Umbra krameri*), einer im Burgenland ausgestorbenen Kleinfischart, in geeigneten Gewässern im Hanság. Dadurch soll der Genpool dieser international gefährdeten Art gesichert werden. Dieses Ziel wurde durch die Freisetzung von 661 Hundsfischen und den Nachweisen natürlicher Reproduktion in den Freisetzungsgewässern erreicht. Außerdem sollte damit die Bewusstseinsbildung zur Förderung nachhaltiger Fischereibewirtschaftung im Bereich der Nationalparks gefördert und die Vorraussetzungen für einen aquaristischen Schaubetrieb in den beiden NPs zur Verbesserung des Informations- und Bildungsangebotes geschaffen werden.

Das Ziel der Vermittlung und Bewusstseinsbildung konnte durch enge Zusammenarbeit mit dem Österreichischen und dem Ungarischen Nationalpark erreicht und sogar durch die Aufstellung zweier Hundsfisch-Schauaquarien mit Mitteln des Projektes über die Erwartungen hinaus erfüllt werden.

(Ausführlicher Bericht in einer unserer nächsten Ausgaben. Red.)

VTA Engineering Umwelttechnik

VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH

Hauptstraße 2 · A-4675 Weibern
Tel. +43 (0) 77 32 / 41 33
Fax +43 (0) 77 32 / 22 70
e-mail: vta@vta.cc
homepage: www.vta.cc

VTA – alles sauber, alles klar!

Wir sind europaweit
für die Reinhaltung unserer Gewässer tätig

– mit biologisch voll verträglichen, hochwertigen Systemprodukten

– durch verfahrenstechnische Optimierung von Kläranlagen

– durch Produkteinsatz zur Seesanierung

– mit eigener Forschung und Entwicklung innovativer Lösungen und Techniken

Unsere Produkte wirken als Systemkatalysatoren für eine verbesserte Leistungsfähigkeit der Abwasseranlagen. Die Belastung unserer Gewässer wird minimiert. Durch gezielte Phosphor-Fällung werden Algenblüten in Seen verhindert. Einer Eutrophierung wird somit entgegen gewirkt. Bei biologischen Fragestellungen bieten wir eine fachkundliche Beratung an (z.B. mikroskopische Analysen)

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Bayern: Gänsesägerzählung – massive Belastung der Gewässer

Eine stichprobenartige Zählung an rd. 2% der fließenden und rd. 2,6% der stehenden Gewässer Oberbayerns ergab 6267 Stück an insgesamt 5 Zähltagen. Große Unterschiede zwischen den einzelnen Zähltagen lassen auf eine hohe Mobilität der Gänsesäger schließen. Nachdem vom Fischereiverband Oberbayern im Jahr 2008 nur an einem Bruchteil der oberbayrischen Gewässer zeitgleich über 1200 Gänsesäger pro Zähltag gezählt wurden, kann man davon ausgehen, dass allein in Oberbayern in der Wintersaison mehrere tausend Gänsesäger vorkommen. In Zusammenhang mit den 6000 bis 9000 Kormoranen stellt der Fraßdruck dieser beiden Vogelarten eine enorme Belastung für die Fließgewässerfauna in diesem Gebiet dar.

Quelle: *Bayerns Fischerei+Gewässer* 3/08

Frankreich/Monte Carlo: Flussmündungen besonders belastet

Wissenschaftler in Frankreich und Spanien haben festgestellt, dass Flussmündungen weltweit besonders belastet sind. So sind etwa die Rhônemündung, die Mündung des Gelben Flusses in China, die Mündung des Amazonas und Rio de la Plata in Südamerika besonders problematische Gebiete. Außer Abfällen und Fäkalien gibt es in diesen Bereichen Schwermetalle und komplexe chemische Verbindungen sowie oft eine Belastung durch Radioaktivität, welche in der Regel im Kühlwasser von Reaktoren auftritt, welche entlang der Flüsse Strom produzieren. Die Emissionen in die Mündungsgebiete lassen zum Beispiel im Mississippidelta eine »Unterwasserwüste« zurück. Pflanzen, Fische, Schildkröten und Krustentiere sowie Muscheln sind in diesen Bereichen verschwunden. Auch wenn sie noch vorhanden sind, für den Menschen sind Meeresfrüchte aus diesen Zonen oft schädlich, besonders empfindliche Austern sind davon häufig betroffen.

HOT

Top-Besatzzander, ca. 28–32 cm, auch in größeren Mengen zu Sonderpreisen verfügbar!

Mitglied des Stmk. Fischgesundheitsdienstes

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (bis 1 kg), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.** Wir beraten Sie gerne!
Transport kann mit eigenen Spezial-Lkw's und Zustellfahrzeugen erfolgen!
Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.
Preisliste und Farbbroschüre sowie DVD auf Anforderung!

Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach
A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21
Fax 0 31 85/22 21 – DW 20
E-Mail: office@fische.at,
Internet: www.fische.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

China/Ostküste: Tausende Quadratkilometer Meeresküste algenverseucht

Meeresverschmutzung und hohe Temperaturen haben an der chinesischen Ostküste das Wachstum von Algen, welche teils giftig sind, so stark begünstigt, dass das Wasser einer dicken Erbsensuppe ähnelt. Für alle Fische und andere Meerestiere ist dies jetzt das Todesurteil, da weder Raum zum Schwimmen noch Sauerstoff in diesem mehrere tausend Quadratkilometer großen Abschnitt vorhanden sind. Sogar die Olympischen Spiele wurden mit ihren Segelwettbewerben stark behindert, teilweise mußten die Bewerbe verlegt werden. Von der Algenplage sind rund 13.000 km^2 Meeresfläche betroffen. Mehr als 10.000 Personen und über 1000 Boote sind im Einsatz, um die Algenmassen zu entfernen – eine Sisyphusarbeit!

HOT

Ecuador: Forellenzucht in den Anden nimmt zu

Auch in Südamerika, in Ecuador, nimmt die Produktion von Speiseforellen stark zu. Besonders kleine Bauern in den Anden und der Vulkankette von Chimborazo und Cotopaxi, welche nahe der dort häufigen Gebirgsgewässer leben, haben jetzt die Forellenzucht als Existenzabstützung entdeckt. Schon vor einigen Jahrzehnten haben US-Amerikaner Regenbogenforellen nach Südamerika im Rahmen der Entwicklungshilfe gebracht. Heute gibt es namhafte Zucht- und Wildbestände an Regenbogenforellen auch in den Anden Venezuelas, Kolumbiens und Perus.

HOT

Deutschland/Kanada: Marine Stewardship Council Logo für Einkauf wichtig

Das MSC-Logo auf der Fischpackung im Supermarkt ist für den Konsumenten jetzt ganz wichtig geworden. Dieses Logo verspricht einwandfreien Wildfisch aus nachhaltiger Fischerei. Dies ist ethisch und qualitativ besser als Wildfisch aus ungewissen Beständen, die überfischt oder auch kontaminiert sein können. Doch auch Zuchtfisch kann zur Plünderung der Meere beitragen, wenn zur Produktion von Fischfutter Kleinfischbestände dezimiert werden.

HOT

USA: Meeresschutz durch US-Marine – Begrenzung von Sonar

Die US-Marine erklärte sich jetzt bereit, mit Rücksicht auf Wale und andere Meerestiere den Einsatz von Sonargeräten zum Aufspüren von U-Booten bei Seemanövern zu begrenzen. Umweltschützer protestieren seit Jahren gegen die künstlichen und lauten Schallwellen der Marine. Man vermutet, dass diese Sonarwellen den Walen den Orientierungssinn nehmen und auch andere Tiere wie Meeresschildkröten und sogar Fische bei ihren Bewegungen irritieren und von Wanderrouten ablenken.

HOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 254-264